



Schulinternes Curriculum

# Evangelische Religionslehre

Sekundarstufe I

Bettina-von-Arnim-Gymnasium  
Haberlandstraße 14  
41539 Dormagen  
Fachschaft Evangelische Religionslehre

Stand: September 2022

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
I. Allgemeines zum Fach Evangelische Religionslehre in der Sek I	
1.1 Materialiengrundlage im Unterricht	3
1.2 Didaktische Unterrichtsprinzipien	3
1.3 Öffnung des Religionsunterrichts	4
II. Verteilung der Unterrichtsvorhaben in der Erprobungsstufe	5
2.1 Schuljahr 5	6
2.2 Schuljahr 6	11
III. Verteilung der Unterrichtsvorhaben in der Mittelstufe	17
3.1 Schuljahr 7	18
3.2 Schuljahr 8	24
3.3 Schuljahr 9	30
3.4 Schuljahr 10	36
IV. Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung in der Sek I	42
V. Europabezug im Schulcurriculum	46

# I. Allgemeines zum Fach Evangelische Religionslehre in der Sek I

## 1.1 Materialiengrundlage im Unterricht

Der Evangelische Religionsunterricht am Bettina-von-Arnim-Gymnasium orientiert sich am aktuellen Kernlehrplan (Stand 2020) des Landes NRW für dieses Fach. Als offizielles Lehrwerk ist das Kursbuch Religion (Calwer Verlag) am BvA eingeführt. Während es in den Jahrgängen 5 und 6 intensiv genutzt wird, wird der Gebrauch in den Jahrgängen 7 - 9 auch durch den Einsatz anderer Medien ergänzt. Zur Erweiterung der Arbeit mit dem Lehrwerk können inhaltsbezogene Ganzschriften im Unterricht eingesetzt werden.

## 1.2 Didaktisch-methodische Unterrichtsprinzipien

Im Religionsunterricht wechseln sich eigenständige und kooperative Unterrichtsmethoden ab, um die Schülerinnen und Schüler in selbstständigem und teamorientiertem Arbeiten zu fördern. Im Unterricht wird die Medienkompetenz erweitert, z.B. wenn die Schülerinnen und Schüler Rechercheaufgaben ausführen oder Referate zur Präsentation (analog und digital) vorbereiten. Im Sinne der religiösen Bildung spielt im Religionsunterricht die Werteerziehung eine wichtige Rolle. Neben der direkten Thematisierung durch Unterrichtsinhalte (z.B. Sekundarstufe I, Inhaltsfeld 1 *Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung*) erleben die Schülerinnen und Schüler Werteerziehung im Unterrichtsalltag, indem sie sich im Unterricht mit den religiösen und weltanschaulichen Ansichten ihrer Mitschüler wertschätzend und reflektiert auseinandersetzen. Des Weiteren kann ein Ritual, z. B. Meditations- und Achtsamkeitsübungen, Lieder sowie Gesprächsrunden am Anfang oder am Ende einer Unterrichtsstunde eingeführt werden. Im Zuge der sich immer weiter entwickelnden pluralistischen Gesellschaft ist es wichtig, den Lernenden Halt und Struktur im Unterricht zu geben. Daher ist ein Schwerpunkt des Evangelischen Religionsunterrichtes neben der Erkundung der eigenen Religion auch die Aus- und Weiterbildung der interreligiösen Kompetenz.

### 1.3 Öffnung des Religionsunterrichts

Die Fachschaft Evangelische Religionslehre kooperiert bei der Gestaltung der Gottesdienste mit der Fachschaft der Katholischen Religionslehre und der Fachschaft Musik. Die Gottesdienste werden zusammen mit den Pfarrern der Gemeinde Dormagen Mitte geplant und durchgeführt. Im Sinne des selbstverantworteten Lernens gestalten Schülerinnen und Schüler die Gottesdienste aktiv mit und können Gelerntes aus dem Unterricht anwenden (Kompetenzsicherungsaufgabe).

Außerschulische interreligiöse Begegnungen werden bei Exkursionen ermöglicht, z.B. beim Besuch von Moschee und Synagoge. Die religiöse Freizeit in Taizé (Oberstufe) ermöglicht Schülerinnen und Schülern persönliche Glaubenserfahrungen. Mit der israelischen Highschool Kiryat Ono besteht ein kontinuierlicher ökumenischer Austausch.

## II. Übersicht Verteilung der Unterrichtsvorhaben in der Erprobungsstufe

5. Schuljahr	6. Schuljahr
<p><u>Didaktischer Leitgedanke:</u> <i>Orientierung gewinnen vom Ich über das Wir zur Welt</i></p>	<p><u>Didaktischer Leitgedanke:</u> <i>Orientierung gewinnen in der eigenen und in fremden Religion(en)</i></p>
<p>Wir leben miteinander (IF 1 / 5)</p>	<p>Jesus der Christus: Leben und Wirken Jesu (IF 3 / 7)</p>
<p>Zugänge zur Bibel - Erkunden biblischer Texte an ausgewählten Beispielen (IF 5 / 2)</p>	<p>Paulus und seine Missionsreisen - die ersten christlichen Gemeinden entstehen (IF 6, 3, 1)</p>
<p>Ist Gott da? Menschen erzählen von ihren Erfahrungen mit und ihrer Beziehung zu Gott (IF 2 / 5)</p>	<p>Leben alle Christen ihren Glauben gleich? Evangelisch sein, katholisch sein (IF 4 / 7)</p>
<p>In der Schöpfung verantwortungsvoll mit der Schöpfung leben (IF 1 / 2)</p>	<p>Abraham - Zweifel und Glaube. Juden, Christen und Muslime berufen sich auf Abraham als „Urvater“ ihrer Religion (IF 2 / 6)</p>
<p><u>Optional:</u> Was feiern wir eigentlich an Weihnachten und Ostern? (IF 3 / 5 / 7)</p>	<p><u>Optional:</u> Das Kirchenjahr: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf (IF 7 / 4)</p>

## 2.1 Schuljahr 5

### UV 1: Wir leben miteinander

#### Kernanliegen:

Kerngedanke des ersten Unterrichtsvorhabens ist es, Grundlagen für einen guten Umgang miteinander zu finden und dabei zu erleben, dass für menschliche Beziehungen Regeln wichtig sind. Ausgehend von der Frage nach der eigenen Identität wird der Blick auf die Gruppe im Religionsunterricht erweitert.

#### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 1 / IS1: Leben in Gemeinschaft

IF 5 / IS: Die Bibel - Geschichte, Aufbau und Bedeutung

#### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen,
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen,
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (z. B. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied),
- beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe,
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar,
- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (z. B. Lied, Gebet) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab.

#### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

z. B. in Bereichen „Kommunikationskultur und Kooperation“ und „Vielfalt und Weltoffenheit“

- Wir pflegen eine offene Kommunikation zwischen Lehrer\*innen, Schüler\*innen und Eltern.
- Wir begegnen der Welt in ihrer Vielfalt offen und vorurteilsfrei.
- Unsere Schulgemeinschaft ist bunt und facettenreich, wir achten die Besonderheiten jeder und jedes einzelnen.

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Wer bin ich? Wer sind meine Freunde?
- Nachdenken über den Sinn von Regeln (auch online)
- 10 Gebote
- Die biblische Figur Mose

#### Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung (Beispiele):

- Darstellung von Inhalten in Wort und Bild (analog und digital)
- Persönliche Reflexion
- Bibliolog als kreativer Zugang zu biblischen Texten
- Rollenspiele

## **UV 2: Zugänge zur Bibel - Erkunden biblischer Texte an ausgewählten Beispielen**

### Kernanliegen:

In dieser Unterrichtssequenz soll die Besonderheit der Bibel als zentrales inhaltliches Fundament des Religionsunterrichtes sowie als ein Arbeitsmaterial nahe gebracht werden. Die Schülerinnen und Schüler lernen den äußeren Aufbau der Bibel kennen und befassen sich mit der Geschichte ihrer Entstehung - Bibel als ein „gewachsenes Buch“ verstehen. Sie erkunden ausgewählte biblische Texte und suchen nach der Bedeutung dieser Geschichten, in denen Menschen von ihren Erfahrungen mit Gott berichten, auch in der heutigen Zeit.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 5 / IS: Die Bibel - Geschichte, Aufbau und Bedeutung

IF 2 / IS: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können,
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar,
- finden zielgerichtet Texte in der Bibel,
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (z. B. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein,
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe,
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit.

### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

z. B. im Bereich „Selbstständigkeit und Wissbegierde“

- Wir schaffen die Grundlagen für lebenslanges Lernen und eigenverantwortliches Handeln.

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Die Bibel regelt das Zusammenleben - das Doppelgebot der Liebe (anknüpfend an UV1)
- Die Bibel - eine Bibliothek: Aufbau und Entstehung der Bibel
- Das Alte Testament und die Geschichte des Volkes Israel
- Bibeltex te im Vergleich: vom Mirijamlied zur Erzählung vom Schilfmeerwunder (Exodus)
- Sprachen der Bibel
- Das Neue Testament mit dem Schwerpunkt „Die vier Evangelien“
- Begegnung mit der Bibel heute

### Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung (Beispiele):

- Wie finde ich mich in der Bibel zurecht? (Aufbau; Bibelstellen finden)
- Auslegung biblischer Texte („Textsorte“ unterscheiden, ursprüngliche Adressaten erkennen, Kern / Botschaft der Geschichte erfassen)
- Rollenspiele, Lieder, Bibelrap

## **UV 3: Ist Gott da? Menschen erzählen von ihren Erfahrungen mit und ihrer Beziehung zu Gott**

### Kernanliegen:

Zentral für dieses Unterrichtsvorhaben ist die Auseinandersetzung mit der Frage nach Gott. Die Schülerinnen und Schüler sprechen über ihre Gottesbilder, nehmen die Vielfalt der Bilder und Vorstellungen im Gespräch mit anderen wahr und vergleichen diese mit den biblischen Bildern von Gott anhand ausgewählter Bibeltexte. Sie lernen Formen des Redens zu Gott zu unterscheiden und diese anzuwenden.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 2 / IS: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 5 / IS: Die Bibel - Geschichte, Aufbau und Bedeutung

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen,
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (z. B. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein,
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese,
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatengerecht weiter,
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein.

### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

z. B. im Bereich „Vielfalt und Weltoffenheit“

- Wir begegnen der Welt in ihrer Vielfalt offen und vorurteilsfrei.
- Unsere Schulgemeinschaft ist bunt und facettenreich, wir achten die Besonderheiten jeder und jedes einzelnen.

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Wie stelle ich mir Gott vor?
- Wie ist Gott? Biblische Bilder von Gott in ausgewählten Bibeltexten im AT und NT
- Wie kann ich mit Gott reden? (u. a. Gebete und Psalme)
- Unterwegs im Vertrauen auf Gott - Abraham und Sarah gehen ihren Weg
- Gott in meinem Leben

### Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung (Beispiele):

- Darstellung von Inhalten in Wort und Bild (analog und digital)
- Persönliche Reflexion
- Interviews vorbereiten, durchführen und auswerten
- Rollenspiele



## **UV 4: In der Schöpfung verantwortungsvoll mit der Schöpfung leben**

### Kernanliegen:

Die Frage nach Gott wird nun ausgeweitet auf die Frage nach Mensch und Welt als Schöpfung Gottes. Schwerpunkt dieses Unterrichtsvorhabens ist es, die Welt als gute Schöpfung Gottes wahrzunehmen und daraus resultierend Beispiele für aktuelle Schöpfungsverantwortung im alltäglichen Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler zu finden. Dies bezieht sich auf die Natur und auch auf den Mitmenschen als Geschöpf Gottes.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 1/ IS 2: Verantwortung in der Welt als Gottes Schöpfung; IS 1: Leben in Gemeinschaft

IF 2/ IS: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können,
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen,
- entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten,
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar,
- erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten,
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter,
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied),
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe,
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit,
- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens.

### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

z. B. in den Bereichen: Zukunftsorientierung und Innovation; Vielfalt und Weltoffenheit

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Ich bin einmalig: Über mich als Geschöpf Gottes nachdenken (Anknüpfung an UV1)
- Die Welt als Schöpfung Gottes wahrnehmen
- Die biblischen Schöpfungserzählungen kennenlernen
- Weltentstehung und Schöpfungsglauben unterscheiden
- Mitgeschöpfe wahrnehmen und Gerechtigkeit fördern
- Beispiele für Bewahrung der Schöpfung im alltäglichen Umfeld

### Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung (Beispiele):

- Achtsamkeits-Spaziergang; - Persönliche Reflexion

## **UV 5 (Optional): Was feiern wir eigentlich an Weihnachten und Ostern?**

### Kernanliegen:

Dem Evangelischen Religionsunterricht kommt die Aufgabe zu, Schülerinnen und Schülern religiöse Deutungsangebote und religiöse Praxis nahezubringen und zur Diskussion zu stellen. Die Unterrichtseinheit führt die Lernenden in die Grundlagen der beiden wichtigsten christlichen Feste ein und eröffnet Raum für die Auseinandersetzung mit der eigenen religiösen Identität.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 3: Jesus, der Christus / IS: Jesus aus Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

IF 5: Zugänge zur Bibel / IS: Die Bibel - Geschichte, Aufbau und Bedeutung

IF 7: Religion in Alltag und Kultur / IS: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen,
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biographie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen,
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen,
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese,
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein,
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander,
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder,
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter.

### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Die Lernenden sollen sich der eigenen Kultur bewusst werden und gleichzeitig Neugierde und Offenheit gegenüber Neuem erlangen und bereits vorhandenes Wissen - kreativ und phantasievoll - vertiefen und erlebbar machen.

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Die Weihnachtsgeschichte - Das Licht kommt in die Welt
- Osterlamm, Osterei und Osterhase - Ein Blick auf das Osterfest
- Der Weg nach Emmaus - Kann aus Trauer Glück werden?

### Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- Ursprung und Wandlung des Osterfestes erläutern
- Problematisierung der Kommerzialisierung von Festen
- Grundlagen des christlichen Glaubens - Textvergleiche auf basalem Niveau

## 2.2 Schuljahr 6

### UV 1: Jesus der Christus - Leben und Wirken Jesu

#### Kernanliegen:

Viele der Erzählungen und Worte Jesu sind nur im Kontext ihrer Entstehung und mit einem grundlegenden Wissen um seine Lebensumstände richtig zu verstehen. Auch die christlichen Fest und Feiertage erklären sich aus Jesu Leben. In dieser Unterrichtsreihe wird versucht, den historischen Graben zwischen den Schülern des 21. Jahrhunderts und der Lebenswelt Jesu zu überbrücken, indem wesentliche Kenntnisse rund um das Leben Jesu vermittelt und die Ursprünge und Grundlagen der christlichen Feste erkundet werden.

#### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 3/ IS: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

IF 7/ IS: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

#### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen,
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen,
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen,
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar,
- finden zielgerichtet Texte in der Bibel,
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein,
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter,
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese
- beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe,
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein,
- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens.

#### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

z. B. in den Bereichen: Kommunikationskultur und Kooperation; Vielfalt und Weltoffenheit

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Spuren von Jesus im Alltag
- Leben zur Zeit Jesu (Häuser, Dörfer, Städte)
- Jesus als jüdischer Bürger in seiner Zeit
- Stationen im Leben Jesu

- das Römische Reich
- religiöse Gruppierungen, typische Berufe zur Zeit Jesu

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung (Beispiele):

- Visualisierungen zum Leben zur Zeit Jesu
- Rollenspiele zu den religiösen Gruppierungen zur Zeit Jesu
- Film „Mann der 1000 Wunder“
- Ganzschriftlektüre: H.K. Berg - „Benjamin und Julius“

## **UV 2: Paulus und seine Reisen - die ersten christlichen Gemeinden entstehen**

### Kernanliegen:

Die Lebensgeschichte des Paulus bietet einen Spannungsbogen mit all seinen Höhen und Tiefen. Sie ist eine Geschichte von der Suche nach Lebenssinn, vom Wandel und von christlichem Engagement in dieser Welt. Die Lernenden können anhand der Lebensgeschichte des Apostels und seines Einsatzes für das Christentum das eigene Handeln und ihr Verständnis vom Glauben reflektieren.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung / IS: Leben in Gemeinschaft

IF 3: Jesus, der Christus / IS: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog / IS: Glauben und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biographie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen,
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen,
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe,
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein,
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein.

### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Förderung einer Haltung, die frei von Angst und Vorurteilen und dem Fremden offen gegenüber ist.

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Die Wandlung vom Saulus zu Paulus
- Lernen an gebrochenen Biographien
- Die Missionsreisen des Paulus "digital"
- Judentum als Wurzel des Christentums erkennen

### Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- Nutzung von analogen und digitalen Karten
- Darstellung von Inhalten in Wort und Bild (analog und digital)
- Rollenspiele
- thematische Recherche

### **UV 3: Leben alle Christen ihren Glauben gleich? Evangelisch sein, katholisch sein**

#### Kernanliegen:

Christliches Leben spielt sich in NRW vor allem im Rahmen der beiden großen Konfessionen der katholischen und evangelischen Kirche ab. Es ist für einen aufgeklärten und reflektierten Umgang demnach von fundamentaler Bedeutung, sich begrifflich und sachlich sicher in Unterschieden und Gemeinsamkeiten dieser beiden Konfessionen bewegen zu können, auch um sachlich klar zu Fragen der Ökumene Stellung nehmen zu können. Die Unterrichtsreihe führt anhand wesentlicher Beispiele in Unterscheidungs-merkmale und Gemeinsamkeiten der beiden Konfessionen ein und eröffnet Perspektiven sinnvoller ökumenischer Zusammenarbeit.

#### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 4/ IS 1: Kirche in konfessioneller Vielfalt

IF 7/ IS 1: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

#### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen,
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen,
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder,
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter,
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese,
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe,
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander,
- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u.a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab,
- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens.

#### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

z. B. in den Bereichen: Kommunikationskultur und Kooperation; Vielfalt und Weltoffenheit

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Amtsverständnis der Konfessionen
- Aufbau der evangelischen/ katholischen Kirche
- Organisation des kirchlichen Arbeitens
- Kirchenjahr – Feste und Feiertage (Auswahl)
- ökumenisches Arbeiten
- Sakramente (insbes. Taufe)

#### Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung

(Beispiele):

- Besuch einer evangelischen/ katholischen Kirche
- Mitgestaltung von Schulgottesdiensten

## **UV 4: Abraham - Zweifel und Glaube. Juden, Christen und Muslime berufen sich auf Abraham als „Urvater“ ihrer Religion**

### Kernanliegen:

Abraham - für Juden, Christen und Muslime der gemeinsame Urvater der großen monotheistischen Religionen. Thora, Bibel und Koran erzählen eine Vielzahl von Geschichten über ihn, die von Zweifel, Vertrauen und Aufbruch handeln. Diese drei Grunderfahrungen werden von den Schülerinnen und Schülern aufgegriffen und auf die eigene Lebenswelt übertragen. Gleichzeitig wird die interreligiöse Dialogfähigkeit erweitert.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 2: Die Frage nach Gott / IS: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog / IS: Glauben und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen,
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen,
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen,
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese,
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein,
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander,
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein,
- erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten.

### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

z. B.: Achtung vor jedem Individuum unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Biographie, Sprache etc.

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Aufbruch in ein neues Land
- Die Opferung Isaaks
- Abraham: Vergleich von Bibel und Koran

### Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- Vergleich von Heiligen Schriften
- Darstellung von Inhalten in Wort und Bild (analog und digital)
- Auslegung biblischer Texte auf basalem Niveau

## **UV 5 (Optional): Das Kirchenjahr: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf**

### Kernanliegen:

Feste, Ferien und Feiertage - In unserem alltäglichen Leben begegnen wir einer Vielzahl von besonderen Tagen, deren Bedeutung vielen Menschen nicht mehr geläufig ist. Der Religionsunterricht evangelischer Prägung hat zum Ziel, die Schülerinnen und Schüler über Ursprung und Bedeutung dieser besonderen Tage im (Kirchen-) Jahr zu informieren. Einerseits werden auf diese Weise die Jugendlichen in einer zunehmend pluralistischen Gesellschaft bei ihrer Identitätsfindung unterstützt, andererseits die interreligiöse Kompetenz geschult.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft / IS: Kirche in konfessioneller Vielfalt  
IF 7: Religion in Alltag und Kultur / IS: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen,
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biographie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen,
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen,
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese,
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein,
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander,
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder,
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter.

### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Die Lernenden sollen sich der eigenen Kultur bewusst werden und gleichzeitig Neugierde und Offenheit gegenüber Neuem erlangen und bereits vorhandenes Wissen - kreativ und phantasievoll - vertiefen und erlebbar machen.

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Advent - Wir warten auf Weihnachten
- Erntedank
- Sankt Martin

### Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung (Beispiele):

- Grundeinsichten in christliche Feiertage; - Gestaltung eines Erntedank-Altars



### III. Übersicht Verteilung der Unterrichtsvorhaben in der Mittelstufe

	7. Schuljahr	8. Schuljahr	9.Schuljahr	10.Schuljahr
	<u>Didaktischer Leitgedanke:</u>  <i>Auseinandersetzung mit dem eigenen Bild von der Welt</i>	<u>Didaktischer Leitgedanke:</u>  <i>Orientierung gewinnen im Umgang mit sich selbst und mit anderen</i>	<u>Didaktischer Leitgedanke:</u>  <i>Auseinandersetzung mit Grundfragen des Lebens</i>	<u>Didaktischer Leitgedanke:</u>  <i>Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang von Glaube und Gesellschaft</i>
UV1	Prophetischer Protest gegen Ungerechtigkeit (IF 1/3/5)	Bin ich richtig, so wie ich bin? Rechtfertigung und Selbstannahme (IF 2/3/4)	Bringt das Gute leben mir ein gutes Leben? Die Bergpredigt Jesu als Orientierungshilfe (IF 3/2/1)	Zweifel sind erlaubt - religiöse und naturwissenschaftliche Erkenntniswege (IF 2/4/5/7)
UV2	Reformatrische Grundeinsichten Luthers als Grundlagen der Lebensgestaltung und seine Bedeutung für Europa (IF 2/4)	Freundschaft, Liebe, Partnerschaft - Leben als Europäer in einer pluralistischen Gesellschaft (IF1/2/6)	Leben ist Leiden - das Welt- und Menschenbild in Hinduismus und Buddhismus (IF 6/7)	Im Namen der Wahrheit! Fundamentalismus in den Religionen und seine Auswirkungen im gesellschaftlichen Kontext (IF 4/5/6/7)
UV3	Woran kann ich mich orientieren? Von Vorbildern und ihren „Followern“ (IF 2/3/6/7)	Wem kann ich vertrauen? Orientierung finden auf dem Markt der religiösen Angebote (IF 1/4/7)	Auferstehung oder Wiedergeburt - religiöse Vorstellungen vom Leben nach dem Tod (3/6/7/5)	Anpassung oder Widerstand - Christen in den deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts (IF 4/1/2)
UV4	Ich engagiere mich! Diakonisches Handeln - Menschen in Not helfen in Europa und weltweit (IF 1/3/4)	Jesus zuhören - Christus verstehen. Jesu Rede vom Reich Gottes (IF 3/5/7)	Umgang mit Leiderfahrungen - Tod und Trauer im religiösen und gesellschaftlichen Kontext (IF 7/2/6/3)	Das Verhältnis von Kirche und Staat in Vergangenheit und in der Gegenwart (IF 1/4/5)
UV5	Jesus geht auf Menschen zu - Gleichnisse und Wunder (IF 3/5)	Den islamischen, christlichen, jüdischen Alltag im Umfeld erkunden (IF 6/7/2)  -> <i>Besuch einer Moschee</i>	Braucht Glaube Gemeinschaft? Formen des gemeinsamen Lebens in den Religionen (IF 6/4/7)  -> <i>Besuch einer Synagoge</i>	<u>Optional:</u>  Auf der Suche nach der perfekten Welt! Christliche Zukunftsorientierung (IF 3/5/7)
	<u>Optional:</u>  Du sollst - du darfst: Das Gewissen und seine Konflikte (IF 1/3)	<u>Optional:</u>  Religiöse Mündigkeit in Judentum, Christentum und Islam (IF 6/4/7)	<u>Optional:</u>  Gesellschaftliche Gerechtigkeitsvorstellungen in christlicher Perspektive (IF 1/3/4)	<u>Optional:</u>  Rückblick auf die Themen des Religionsunterrichts der Unter- und Mittelstufe

# Schuljahr 7

## UV 1: Prophetischer Protest gegen Ungerechtigkeit

### Kernanliegen:

Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Perspektive am Anfang der Mittelstufe, indem sie beginnen, sich mit dem eigenen Bild von der sie umgebenden Welt auseinanderzusetzen. Dabei gerät zunehmend die Gesellschaft und die Frage danach, was gerecht bzw. ungerecht ist, in ihr Blickfeld. Das erste Unterrichtsvorhaben greift diese Fragen auf, indem es sich mit der biblischen Sicht von Gerechtigkeit beschäftigt. Biblische Prophetinnen und Propheten werden als Beispiele für mutigen Einsatz für Gerechtigkeit thematisiert, die sich am Wort Gottes orientiert. Zudem wird die Frage aufgeworfen, ob es heute noch „Prophetinnen und Propheten“ gibt. So soll die Wahrnehmung von Unrecht geschult werden, um die Schülerinnen und Schüler zu motivieren, sich in der Welt für Gerechtigkeit einzusetzen.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung / IS: prophetischer Protest

IF 3/ IS: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5: Zugänge zur Bibel / IS: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext,
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede,
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen,
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu,
- gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen oder lehnen eine Teilnahme begründet ab.

### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Kommunikationskultur und Kooperation; Vielfalt und Weltoffenheit; Selbstständigkeit, Wissbegierde

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Was ist ein Prophet bzw. eine Prophetin?
- Merkmale prophetischer Rede
- Biblische Prophetinnen und Propheten, z.B. Amos, Jeremia
- Was ist Gerechtigkeit?
- Moderne Prophetinnen und Propheten, z.B. Martin Luther King. Gibt es heute noch Propheten?

### Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung (Beispiele):

z.B. Rhetorik: Analyse rhetorischer Mittel einer prophetischen Rede; Rollenspiele

## **UV 2: Reformatorische Grundeinsichten Luthers als Grundlagen der Lebensgestaltung und seine Bedeutung für Europa**

### Kernanliegen:

Der christliche Glaube evangelischer Prägung ist untrennbar mit der Person Martin Luther verbunden. Seine Arbeiten zum Gewissen, die Übersetzung der Bibel und sein engagiertes Eintreten für den Glauben sind auch heute noch von großer Bedeutung. Die deutsche Sprache, Liturgie und der Aufbau und Umgestaltung der mittelalterlichen Staatenwelt wurden durch Luther und seine Nachfolger geprägt. Die Schülerinnen und Schüler erweitern in diesem Unterrichtsvorhaben jedoch nicht nur ihre Sachkompetenz in Bezug auf die Unterscheidung der christlichen Konfessionen und die Auswirkungen der Reformation. Vielmehr reflektieren die Lernenden ihr Weltbild und übertragen das Gefühl von Zweifel / Hoffnung im Glauben auf ihre Lebenswelt und werden ermutigt, das Gewissen als wichtige Entscheidungsinstanz zu berücksichtigen.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung / IS: Leben in Gemeinschaft

IF 2: Die Frage nach Gott / IS: Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 7: Religion in Alltag und Kultur / IS: Religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann,
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens,
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung,
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Bauwerke, künstlerische Darstellungen),
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen,
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu.

### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

„Mut entwickeln und die Persönlichkeit stärken“

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Das Weltgericht - Analyse eines Altarbildes
- Die 95 Thesen neu gedacht - Was muss sich heute ändern?
- Gutes Handeln = Gutes Gewissen? Das Gewissen bei Martin Luther

### Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- Ursprung und Auswirkungen der Reformation erläutern (Quiz erstellen)
- Verschiedene Bibelübersetzungen (Auszüge) recherchieren und vergleichen

### **UV 3: Woran kann ich mich orientieren? Von Vorbildern und ihren „Followern“**

#### Kernanliegen:

Orientierung ist ein wichtiges Thema in einer zunehmend pluralistischen Gesellschaft. Der Religionsunterricht kann den Lernenden hierbei einerseits Möglichkeiten geben, sich im Spannungsfeld verschiedener Identitäten zurechtzufinden, andererseits vermeintlich neutrale und weltoffene Angebote zu durchleuchten und ideologiekritisch zu hinterfragen. Neben religiös motivierten Vorbildern sollen explizit auch weltliche Deutungsangebote von den Schülerinnen und Schülern erarbeitet und verglichen werden, um Fundamentalismus und religiöser Extremismus präventiv entgegenzuwirken. Letztlich bietet der evangelische Religionsunterricht auf diese Weise die Möglichkeit, den Jugendlichen auch nach dem Erwachsenwerden Orientierung und Halt in der Gesellschaft zu ermöglichen, indem die Lernenden zur Re- und Dekonstruierung von Verhaltensmustern und Beweggründen befähigt werden.

#### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 2: Die Frage nach Gott / IS: Auseinandersetzung mit Gottesfrage

IF 3: Jesus, der Christus / IS: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 6: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7: Religion in Alltag und Kultur / IS: Fundamentalismus und Religion

#### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt

#### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Wir begegnen einander offen, vorurteilsfrei und leben europäische Werte.

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Was ist mir wichtig - Einen (Super-) Helden designen
- Schlechte Vorbilder - Wie beeinflussen uns negative Vorbilder / Gruppenzwang
- Die Bergpredigt - Jesu Botschaft noch aktuell?

#### Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung (Beispiele):

- verschiedene (historische) Vorbilder in Gruppen erarbeiten und präsentieren
- christliche Handlungsmöglichkeiten bewerten
- vorbildliche Handlungen aus religiösen und profanen Bereichen vergleichen

## **UV 4: Ich engagiere mich! Diakonisches Handeln - Menschen in Not helfen**

### Kernanliegen:

Auf der Grundlage des in UV1 erarbeiteten biblischen Gerechtigkeitsverständnisses wird hier das diakonische Handeln der Kirche in den Blick genommen. Die Schülerinnen und Schüler lernen diakonische Einrichtungen der Ortsgemeinde bzw. der kommunalen Umgebung kennen. Dabei setzen sie sich mit der Frage auseinander, inwieweit diakonisches Handeln an Armen und Schwachen Ausdruck christlicher Nächstenliebe sein kann.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung / IS: diakonisches Handeln

IF 3: Jesus, der Christus / IS: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft / IS: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann,
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf,
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen,
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her,
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu,
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht.

### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

z. B. in den Bereichen „Kommunikationskultur und Kooperation“; „Vielfalt und Weltoffenheit“

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Formen sozialen Engagements
- Diakonie in biblischer Perspektive, z.B. LK 10, 25-37, MT 25, 31ff
- Diakonische Arbeit in der örtlichen Kirchengemeinde und im kommunalen Umfeld
- Möglichkeiten eines eigenen Engagements

### Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung (Beispiele):

- ein Interview mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Diakonie oder der Diakoniefarrerin/dem Diakoniefarrer führen
- Besuch verschiedener diakonischer Einrichtungen der Ortsgemeinde

## **UV 5: Jesus geht auf Menschen zu - Gleichnisse und Wunder**

### Kernanliegen:

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich vertiefend mit dem zentralen Begriff des Reiches Gottes in den Wundergeschichten und Gleichnissen Jesu. Zunächst wird in diesem Unterrichtsvorhaben nach dem eigenen Verständnis von Wundern bzw. Erfahrungen mit Wundern zu fragen sein. Anschließend wird die für Schülerinnen und Schüler relevante Frage gestellt, wie sich heute von Jesu Wundern sprechen lässt. Dazu sollen ausgewählte neutestamentliche Wundergeschichten erarbeitet und gedeutet werden. In der Auseinandersetzung mit den biblischen Texten nehmen die Schülerinnen und Schüler wahr, dass das Reich Gottes in Wundertaten sichtbar wird. Damit wird ein Hoffnungshorizont aufgezeigt, der ein Orientierungsangebot für das eigene Handeln in der Welt sein kann.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 3: Jesus, der Christus / IS: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5: Zugänge zur Bibel / IS: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens,
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung,
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen,
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil.

### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

- „Vielfalt und Weltoffenheit“

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Gewissenhaft – gewissenlos? Erfahrungen mit dem Gewissen
- Ethische Dilemmata: Muss ich immer ehrlich sein?
- Auf welcher Grundlage fälle ich Gewissensentscheidungen?
- Christliche Werte und Normen für Gewissensentscheidungen

### Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung (Beispiele):

- angeleitete methodische Analyse biblischer Wundererzählungen
- Rollenspiele zu ausgewählten Gleichnissen

## **UV 6 (Optional): Du sollst - du darfst: Das Gewissen und seine Konflikte**

### Kernanliegen:

Das letzte Unterrichtsvorhaben des siebten Schuljahres widmet sich vertiefend der Frage nach dem richtigen bzw. falschen Handeln, jedoch wird der Schwerpunkt auf die Frage nach dem Gewissen des Menschen gelegt. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen mit Gewissensentscheidungen, was das Gewissen ausmacht. Sie lernen am Beispiel der Frage nach Wahrheit und Lüge christliche Werte und Normen für Gewissensentscheidungen kennen, wie z.B. die 10 Gebote.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung / IS: Leben in partnerschaftlichen Beziehungen

IF 3: Jesus, der Christus / IS: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext,
- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente,
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu.

### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

z. B. im Bereich „Selbstständigkeit und Wissbegierde“

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Wunder in meinem Leben – existentielles Wunderverständnis
- Wann passieren Wunder?
- „Wunder“ in den Medien
- Biblische Wundererzählungen in ihrem historischen Kontext
- Mögliche Deutungen biblischer Wundererzählungen
- ausgewählte Gleichnisse und ihre Bedeutung heute
- Gleichnisse und die Menschenrechte - finden wir Parallelen?

### Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung (Beispiele):

- Darstellung von Inhalten in Wort und Bild (analog und digital)
- Persönliche Reflexion
- Interviews vorbereiten, durchführen und auswerten

## Schuljahr 8

### UV 1: Bin ich richtig, so wie ich bin? Rechtfertigung und Selbstannahme

#### Kernanliegen:

Schülerinnen und Schüler dieser Altersstufe befinden sich häufig in einer Phase, in der sie sich „ihren Platz“ in der Welt, ihre Rolle in der Gesellschaft suchen. Gerade die Frage danach, was „gut genug“ für fremde und eigene Ansprüche ist, steht dabei im Fokus. Von dieser Erkenntnis ausgehend wird in diesem Unterrichtsvorhaben auch nach dem Gottes- und Menschenbild der Reformation gefragt und nach der Relevanz der Erkenntnisse Martin Luthers für eine gelingende Selbstannahme heute.

#### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 2: Die Frage nach Gott / IS: Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 3 Jesus, der Christus: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft / IS: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

#### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann,
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens,
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung,
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen),
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf,
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen,
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen,
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu.

#### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Kommunikationskultur und Kooperation; Vielfalt und Weltoffenheit;

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Luthers zentrale Entdeckung – Gottes- und Menschenbild
- Lebenspraktische Bedeutung des Rechtfertigungsgedankens
- Träume vom Leben

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung (Beispiele): Interviews; Tagebucheintrag



## **UV 2: Freundschaft, Liebe, Partnerschaft - Leben in einer pluralistischen Gesellschaft**

### Kernanliegen:

Im nächsten Schritt wird die Frage der Selbstannahme erweitert um die in der Pubertät wichtige Frage nach der Wirkung auf andere, d.h. es geht um die Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang von Selbstannahme und Partnerschaft. Ausgehend von eigenen Erwartungen an das eigene und das andere Geschlecht setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit biblischen Bildern von Männern und Frauen auseinander. Diese unterschiedlichen Partnerschaftskonzepte können zur Klärung der eigenen Rolle beitragen.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung / IS: Leben in partnersch. Beziehungen

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 6: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens,
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen,
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung,
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf,
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen,
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft,
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt,
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen,
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht.

### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

„Unsere Schulgemeinschaft ist bunt und facettenreich, wir achten die Besonderheiten jeder und jedes einzelnen, egal welcher Herkunft, Biografie, Hautfarbe, Religion, sexuellen Orientierung oder Sprache. Wir fördern eine Haltung, die angstfrei dem Anderen – auch Fremden – begegnet.“

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Männer- und Frauenbilder
- biblische Bilder von Männern und Frauen (Bsp.: Abraham, Sara und Hagar)
- Erwartungen der SuS an eine Partnerin bzw. an einen Partner und an Partnerschaft
- Sexualität und Partnerschaft
- Bedingungen gelingender bzw. misslingender Partnerschaft

### Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung (Beispiele):

- Erarbeitung biblischer Texte; Männer- bzw. Frauenrollen in sozialen Netzwerken und YouTube

### **UV 3: Wem kann ich vertrauen? Orientierung finden auf dem Markt der religiösen Angebote?**

#### Kernanliegen:

Schülerinnen und Schüler dieser Altersstufe befinden sich häufig in einer Phase, in der sie sich „ihren Platz“ in der Welt, ihre Rolle in der Gesellschaft suchen. Gerade die Frage danach, was „gut genug“ für fremde und eigene Ansprüche ist, steht dabei im Fokus. Von dieser Erkenntnis ausgehend wird in diesem Unterrichtsvorhaben auch nach dem Gottes- und Menschenbild der Reformation gefragt und nach der Relevanz der Erkenntnisse Martin Luthers für eine gelingende Selbstannahme heute.

#### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft / IS: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

#### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann,
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens,
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung,
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen),
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf,
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen,
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen,
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu.

#### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Kommunikationskultur und Kooperation; Vielfalt und Weltoffenheit;

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Luthers zentrale Entdeckung – Gottes- und Menschenbild
- Lebenspraktische Bedeutung des Rechtfertigungsgedankens
- Träume vom Leben

#### Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung (Beispiele):

- Interviews; Tagebucheintrag; Recherche mit Quellenangabe
- Vergleich von Selbstdarstellungen religiöser Gemeinschaften (u.a. eigene Homepage) und Fremdbeschreibungen (u.a. Erfahrungsberichte von Aussteigerinnen bzw. Aussteigern)

## **UV 4: Jesus zuhören - Christus verstehen. Jesu Rede vom Reich Gottes**

### Kernanliegen:

Im Rahmen religiöser Orientierung wird nun die christliche Tradition konkreter in den Fokus genommen. Die Rede Jesu vom Reich Gottes stellt und stellt diejenigen, die sie hören, immer wieder vor die Frage, welche Bedeutung Hoffnung für das Leben und das eigene Verhalten haben kann. Konkret geht es um die Frage nach der Rolle von Utopien für das eigene Selbstverständnis und das gesellschaftliche Zusammenleben. Dabei geht es insbesondere um die Auseinandersetzung mit möglichen Bedeutungen der Rede Jesu vom Reich Gottes im Hinblick auf Möglichkeiten ihrer Realisierung.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 3: Jesus, der Christus / IS 2 Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 5: Zugänge zur Bibel: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

IF 7: Religion in Alltag und Kultur / IS 1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens,
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext,
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen,
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede,
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen,
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her,
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen,
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu.

### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Vielfalt und Weltoffenheit; Kommunikationskultur und Kooperation

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Gesellschaftliche Utopien
- Gleichnisse vom Reich Gottes
- Konkretionen der Rede vom Reich Gottes, z.B. Besitz vs. Konsumverzicht, Gewalt vs. Gewaltlosigkeit, Lösbarkeit von Konflikten
- Reich Gottes: Hoffnung auf Gerechtigkeit oder Vertröstung auf ein Leben nach dem Tod?

### Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung (Beispiele):

- biblische Hermeneutik; Rollenspiel

## **UV 5: Den islamischen, christlichen, jüdischen Alltag im Umfeld erkunden**

### Kernanliegen:

Zum Aufbau eines eigenen Weltbildes gehört auch die Auseinandersetzung mit dem vielfältigen religiösen Leben im eigenen Lebensumfeld. In diesem Unterrichtsvorhaben erhalten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, je nach örtlichen Gegebenheiten das islamische, jüdische, christliche Umfeld zu erkunden und zentrale Inhalte, Riten und Symbole der jeweiligen Religion kennenzulernen. In diesem Zusammenhang ist es unerlässlich, aktuelle Beispiele für antisemitische Vorfälle zu thematisieren und kritisch dazu Stellung zu nehmen. Die Begegnung mit anderen Religionen soll die Schülerinnen und Schüler zu Offenheit und Toleranz motivieren und religions- und gruppenbezogenen Vorurteilen entgegenwirken.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 6: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7: Religion in Alltag und Kultur / IS 1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

IF 2: Die Frage nach Gott / IS 2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten,
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen,
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf,
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen,
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her,
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen.

### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Vielfalt und Weltoffenheit - Schule ohne Rassismus

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Islamisches, jüdisches, christliches Leben in der Umgebung: Moschee, Synagoge, Kirche, muslimische, jüdische Mitschülerinnen und Mitschüler
- Zentrale Inhalte des islamischen, jüdischen, christlichen Glaubens und Lebens (z.B. „Fünf Säulen“, Fastenbrechen und Opferfest, Pessach, Sabbat, Gebetsformen)
- Islam und Islamismus
- Aktuelle Beispiele für antisemitische Vorfälle im näheren oder weiteren Umfeld

### Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung (Beispiele):

- Interview mit muslimischen, jüdischen Mitschülerinnen und Mitschülern führen
- Besuch der örtlichen Moschee
- einen „runden Tisch der Religionen“ zu einem bestimmten Thema veranstalten

## **UV 6 (Optional): Religiöse Mündigkeit in Judentum, Christentum und Islam**

### Kernanliegen:

Die Schülerinnen und Schüler haben gegen Ende der 8. Klasse in der Regel selbst ihre Konfirmation erlebt oder bei Altersgenossen solche oder andere Formen der symbolischen Bestätigung religiöser Mündigkeit wahrgenommen. Das Unterrichtsvorhaben thematisiert diese Erlebnisse und Wahrnehmungen, setzt sie in Beziehung zu analogen Übergangsritualen in anderen Religionen und reflektiert ihre Bedeutung im Umgang mit sich selbst und mit anderen.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 6: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft / IS 1: Kirche und religiöse Gesellschaft im Wandel

IF 7: Religion in Alltag und Kultur / IS 1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten,
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen,
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf,
- reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen,
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen,
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu.

### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Vielfalt und Weltoffenheit; Selbstständigkeit und Wissbegierde

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Bedeutung von Mündigkeit für das Selbstbild und die Außenwahrnehmung
- Konsequenzen aus der eigenen religiösen Mündigkeit
- Vergleich in den Religionen

### Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung (Beispiele):

- Interview mit muslimischen, jüdischen Mitschülerinnen und Mitschülern führen
- Einladung einer Pfarrerin oder Pfarrers, einer Rabbinerin oder eines Rabbiners, eines Imams
- Gestaltung von Erklärvideos

## Schuljahr 9

### UV 1: Bringt das Gute leben mir ein gutes Leben? Die Bergpredigt Jesu als Orientierungshilfe

#### Kernanliegen:

Die SchülerInnen dieser Altersstufe sind zunehmend in der Lage, von konkreten ethischen Entscheidungssituationen zu abstrahieren und nach Grundlagen und Prinzipien einer verantwortbaren Lebensführung zu fragen. Das Unterrichtsvorhaben greift diese natürliche Fragehaltung auf und entfaltet mögliche Antworten mit dem Bezug auf die Bergpredigt Jesu. Die Bedeutung Jesu Worte wird genau erforscht und in das „heutige Leben“ übertragen.

#### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 3: Jesus, der Christus / IS 1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 2: Die Frage nach Gott / IS 2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung / IS: prophetischer Protest

#### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten,
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann,
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen,
- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente,
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung,
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen,
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil,
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her.

#### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Vielfalt und Weltoffenheit; Selbstständigkeit, Wissbegierde

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Die Bergpredigt und ihre Wirkkraft - der gelebte Glaube
- Vorstellungen vom „guten Leben“
- Ohne Gewalt die Welt verändern - Beispiel gelebten Glaubens (z. B. M. Gandhi, R. Parks)
- Konzepte von Verantwortung (Nächsten- und Feindesliebe als zentrale Motive der Bergpredigt)
- Freiheit und Verantwortung
- Handlungsfreiheit und Entscheidungsfreiheit

#### Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung (Beispiele):

- Analyse biblischer Texte; Positionierungsspiele; Einübung eines Modells ethischer Urteilsbildung

## **UV 2: Leben ist Leiden - das Welt- und Menschenbild in Hinduismus und Buddhismus**

### Kernanliegen:

Im Anschluss an die ethische Grundorientierung entfaltet dieses Unterrichtsvorhaben die Verknüpfung von Welt- und Menschenbild und die entsprechenden Konsequenzen für eine religiös bestimmte Lebensführung in den großen asiatischen Religionen. Dabei liegt der Ansatz- und Schwerpunkt auf der Religion des Buddhismus, die in den westlichen Kulturen eine breitere Rezeption erfährt als die Geburtsreligion des Hinduismus als historischer Wurzel. Leitend ist die Frage nach einer Lebensführung, die auch für Menschen in der westlichen Kultur offenbar eine attraktive Orientierung darstellt.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 6 / IS 1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7: Religion in Alltag und Kultur / IS 1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

IF 7: Religion in Alltag und Kultur / IS 2: Umgang mit Tod und Trauer

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext,
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen,
- setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung,
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf,
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen,
- reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen,
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt,
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen.

### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Vielfalt und Weltoffenheit - vorurteilsfreie Begegnung der Welt in ihrer Vielfalt

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Buddhas religiöse Entdeckung und seine Schlussfolgerungen
- Vergleich von Buddhismus und Hinduismus
- „Westlicher Buddhismus“ und seine Verbindung zur Popkultur
- Rolle des Buddhismus / Hinduismus in asiatischen Ländern

### Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung (Beispiele):

- Gruppenarbeit und Präsentation - Grundzüge der asiatischen Religionen
- selbstständige Recherchen zu buddhistischen Gruppierungen in Deutschland
- Einladung eines Vertreters der örtlichen buddhistischen oder hinduistischen Gemeinschaft

## **UV 3: Auferstehung oder Wiedergeburt - religiöse Vorstellungen vom Leben nach dem Tod**

### Kernanliegen:

Durch die Beschäftigung mit dem Welt- und Menschenbild in den großen asiatischen Religionen ist die Frage nach einem Zusammenhang von Tun und Ergehen in den Blick geraten, der über die Spanne eines Menschenlebens hinausreicht. Dieser Frage wird nun systematischer nachgegangen durch eine Erschließung zentraler christlicher Vorstellungen vom Leben nach dem Tod, die in der Osterbotschaft ihren Ausgangspunkt haben. Dabei werden auch Gerichtsvorstellungen thematisiert. Ferner wird der Gedanke der Wiedergeburt beleuchtet.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 3 / IS 2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 6 / IS 1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7 / IS 2: Umgang mit Tod und Trauer

IF 2 / IS 2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten,
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens,
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu,
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext,
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen),
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen,
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt,
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu.

### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Selbstständigkeit und Wissbegierde fördern

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Sammlung und Vergleich von Jenseitsvorstellungen und Gerichtsvorstellungen
- Ostererzählungen
- Himmel, Hölle, Fegefeuer (in der Kunst) vs. Rad der Wiedergeburten
- Tun-Ergehen-Zusammenhang

### Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung (Beispiele):

- Bildanalyse; Arbeit mit biblischen Texten - Ostererzählungen zentral



## **UV 4: Umgang mit Leiderfahrungen - Tod und Trauer im religiösen und gesellschaftlichen Kontext**

### Kernanliegen:

Mit der Frage nach einer möglichen christlichen Jenseitshoffnung wird im nächsten Schritt die Endlichkeit des Lebens zum Thema. Abschied und Tod, der Umgang mit Verlust und Trauer sind für Jugendliche wesentliche Aufgaben, die es zu bewältigen gilt, wenn Erwachsenwerden gelingen soll. Das Unterrichtsvorhaben zeigt Möglichkeiten und Wege des Umgangs mit Leid, Tod, Trauer und Verlust auf. Schwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen, Vorstellungen und Ängsten sowie christlichen und säkularen Angeboten der Bewältigung. Dazu gehört, sich über kirchliche und weltliche Angebote und Arbeitsweisen in diesem Bereich zu informieren.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 7 / IS 2: Umgang mit Tod und Trauer

IF 7 / IS 1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

IF 2 / IS 2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage

IF 6 / IS 1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 3 / IS 2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten,
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung,
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen),
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen,
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen,
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt,
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu.

### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Selbstständigkeit und Wissbegierde, Auseinandersetzung mit herausfordernden Situationen

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Hiob und das Leid
- Christliche Hoffnung auf die Auferstehung der Toten
- Rituale und Symbole im Umgang mit Tod und Trauer
- Trauer/- Hospizarbeit
- Suizid

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung (Beispiele): Bibelarbeit, Tagebucheintrag

## **UV 5: Braucht Glaube Gemeinschaft? Formen des gemeinsamen Lebens in den Religionen**

### Kernanliegen:

Für Jugendliche ist die Frage nach gemeinschaftlichen Lebensformen ein wichtiger Bestandteil einer reflektierten Lebensführung. Ausgehend von Erfahrungen mit Gleichgesinnten in Peergroups oder Vereinen, werden exemplarisch unterschiedlich religiös begründete – auch problematische, fundamentalistisch orientierte - Gemeinschaftsformen in der Gegenwart erkundet. Im Falle christlicher Gemeinschaft wird deren Grundlegung im frühen Christentum vergleichend thematisiert.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 6 / IS 1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 4 / IS 1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

IF 7 / IS 3: Fundamentalismus und Religion

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann,
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen,
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung,
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf,
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft,
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen,
- erörtern im Diskurs mit anderen Argumente für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft.

### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Vielfalt und Weltoffenheit; Selbstständigkeit und Wissbegierde fördern

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Glaube und Gemeinschaftsregeln im frühen Christentum (Urgemeinde)
- Klosterkultur
- Attraktivität fundamentalistischer Gemeinschaften
- Kirchen und Freikirchen

### Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung (Beispiele):

- biblische Hermeneutik; Rollenspiel; Recherche mit Quellenangaben; Besuch einer Synagoge

## **UV 6 (Optional): Gesellschaftliche Gerechtigkeitsvorstellungen in christlicher Perspektive**

### Kernanliegen:

Die Untersuchung des Tun-Ergehen-Zusammenhangs führt zurück zur Frage einer guten und verantwortvollen Lebensführung (siehe erstes Unterrichtsvorhaben). Diese Perspektive wird nun konkretisiert durch eine Auseinandersetzung mit Gerechtigkeitskonzepten. Gerechtigkeit als individual-ethische, vor allem aber auch gesellschaftlich-ethische Leitvorstellung wird ausdifferenziert von einem einfachen zu einem komplexen Konzept, indem unterschiedliche konkurrierende Gerechtigkeitsvorstellungen miteinander in Beziehung gesetzt und verglichen werden. Der Schwerpunkt liegt auf konkreten Überlegungen anhand von aktuellen gesellschaftlich debattierten Gerechtigkeitsproblemen, zu denen auch theologisch fundierte kirchliche Stellungnahmen konsultiert werden.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 1 / IS 2: prophetischer Protest

IF 3 / IS 1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 4 / IS 2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen,
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog),
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf,
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen,
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen,
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her,
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu,
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht.

### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Vielfalt und Weltoffenheit; Zukunftsorientierung

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Konkurrierende Gerechtigkeitskonzepte
- Armut und Reichtum in globaler Perspektive
- Bildungsgerechtigkeit mit aktuellen Beispielen aus Europa
- Jesu Rede von Gottes Gerechtigkeit

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung (Beispiele): selbstständige Aufbereitung und Präsentation eines aktuellen Gerechtigkeitsthemas; Bibelarbeit; „Stuhltheater“

# Schuljahr 10

## UV 1: Zweifel sind erlaubt - religiöse und naturwissenschaftliche Erkenntniswege

### Kernanliegen:

Entwicklungsmäßig richtet sich das Interesse von Schülerinnen und Schülern am Ende der Sekundarstufe I besonders darauf, bei sich selbst und bei anderen gesellschaftliche Prägungen wahrzunehmen und auf ihre Tragfähigkeit hin zu überprüfen. Das erste Unterrichtsvorhaben greift am Beispiel der Frage nach der Weltentstehung virulente Vorurteile gegen religiöse Aussagen auf und thematisiert dabei gezielt die soziale Tatsache, dass Alltagskonzepte von Wissenschaft typischerweise durch das naturwissenschaftliche Paradigma geprägt sind. Beide gesellschaftlichen Tatsachen werden hinterfragt, so dass die Eigenart des hermeneutischen Weltzugangs in den Blick geraten kann.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 2 / IS 2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

IF 4 / IS 1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

IF 5 / IS 1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

IF 7 / IS 3: Fundamentalismus und Religion

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten,
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann,
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen,
- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente,
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede,
- setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung,
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt,
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu.

### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Zukunftsorientierung

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Streit um die Weltentstehung
- Kreationismus
- Empirische vs. hermeneutische Erkenntniswege
- Schriftverständnis und Auslegungspraxis – biblische Hermeneutik

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung (Beispiele): Arbeit mit biblischen Texten

## **UV 2: Im Namen der Wahrheit! Fundamentalismus in den Religionen und seine Auswirkungen im gesellschaftlichen Kontext**

### Kernanliegen:

Das nächste Unterrichtsvorhaben knüpft an der vorherigen Beschäftigung mit kreationistischen Positionen an, die von ihrem Schriftverständnis her typischerweise eine Nähe zu einem fundamentalistisch orientierten Christentum aufweisen. Dabei werden Gemeinsamkeiten mit und Unterschiede zu fundamentalistischen Strömungen im Islam und in anderen Religionen erkundet und die jeweilige gesellschaftliche Bedeutung reflektiert.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 4 / IS 2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft

IF 5 / IS 1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

IF 6 / IS 1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7 / IS 3: Fundamentalismus und Religion

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext,
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung,
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen um (digital und analog),
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf,
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft,
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen,
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen,
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu.

### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Selbstständigkeit und Wissbegierde, Vielfalt und Weltoffenheit

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Faszination Fundamentalismus – die Faszination der einfachen Antworten
- Recherche: Fundamentalistische Gruppierungen und ihre Geschichte
- Verbindung Religion – Gesellschaft – Fundamentalismus
- Fundamentalismus und Gewalt
- Mediale Verbreitungsformen fundamentalistischer Überzeugungen
- Möglichkeiten antifundamentalistischen Engagements
- Beispiel - ultraorthodoxes Judentum (Buch und Verfilmung von „Unorthodox“, D. Feldman)

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung: Analyse einschlägig tendenziöser Webseiten

## **UV 3: Anpassung oder Widerstand - Christen in den deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts**

### Kernanliegen:

Dieses Unterrichtsvorhaben lenkt die Perspektive der SuS' auf das generelle Verhältnis vom Christentum und Staat. Das geschieht exemplarisch am Beispiel kirchlicher Entwicklung unter den Bedingungen deutscher totalitärer Regimes während des 20. Jahrhunderts. Obligatorisch ist dabei die Beschäftigung mit dem Aspekt Kirche im Nationalsozialismus, diese Perspektive lässt sich ergänzen durch einen Vergleich mit der Rolle der evangelischen Kirche in der DDR.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 4 / IS 3: Kirche in totalitären Systemen

IF 1 / IS 2: prophetischer Protest

IF 2 / IS 1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext,
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog),
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf,
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft,
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen,
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her,
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen,
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht.

### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Selbstständigkeit und Wissbegierde fördern

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Kirche im Nationalsozialismus, Kirchenpolitik im NS-Regime
- Deutsche Christen und Bekennende Kirche
- Exemplarische Biographien von Menschen christlichen Glaubens im Widerstand (D. Bonhoeffer)
- Kirche und die „Kirchenpolitik“ in der DDR
- Biographien von Menschen christlichen Glaubens in der DDR
- Rolle der Kirche in der Wendezeit

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung (Beispiele):

- Recherche mit Quellenangaben; Zusammenarbeit mit dem Fach Geschichte; Präsentation

## **UV 4: Das Verhältnis von Kirche und Staat in Vergangenheit und in der Gegenwart**

### Kernanliegen:

Es erfolgt nun eine systematische Betrachtungsweise des Verhältnisses von Kirche und Staat an einem exemplarischen Gegenwartsproblem, dem Kirchenasyl. Die Frage nach christlich begründeter individueller Verantwortung wird so zur Frage nach der institutionellen Verantwortung der Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden. Damit gerät sowohl der Mehrwert von Kirche als Institution in den Blick als auch das Selbstverständnis der evangelischen Kirche in einem säkularen Staat.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 1 / IS 2: prophetischer Protest

IF 1 / IS 3: diakonisches Handeln

IF 4 / IS 2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft

IF 5/ IS 1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung,
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen,
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf,
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen,
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil,
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt,
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu.

### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Selbstständigkeit und Wissbegierde fördern

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Konkrete Beispiele für den Streit um Kirchenasyl (z. B. Flüchtlingskrise 2015)
- Kirchenasyl im Laufe der Geschichte
- Biblische Legitimationen für Kirchenasyl
- Rolle und Selbstverständnis der Kirche in der Demokratie

### Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung (Beispiele):

- Lernen an Biografien
- Zusammenarbeit mit dem Fach Politik
- Recherche im Internet
- Interviews mit Vertretern diakonischer Organisationen

## **UV 5 (Optional): Auf der Suche nach der perfekten Welt! Christliche Zukunftsorientierung**

### Kernanliegen:

Bei ausreichender verbleibender Unterrichtszeit ist es wünschenswert, die Untersuchung des Zusammenhangs von individuellem Glauben und gesellschaftlicher Wirklichkeit abzurunden mit einem Ausblick auf die Zukunft. Popkulturell sind Dystopien, aber auch Utopien vielfältig gestaltet. Durch das Vorhaben, beide in ihrer Bilderwelt und ihrem Gehalt zu erschließen, kann eine Beschäftigung mit ihren biblischen Vorbildern und Parallelbildern als sinnstiftend erlebt werden.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 3 / IS 1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5 / IS 1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

IF 7 / IS 1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann,
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen,
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf,
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen,
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt,
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu.

### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Zukunftsorientierung und Innovation

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Apokalyptische Bilder in der Popkultur / in Filmen etc.
- Utopien vs. Dystopien
- Biblische Vorstellungen vom Ende der Welt
- Die Vision des Reiches Gottes
- Verantwortung für die Zukunft

### Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung (Beispiele):

- Recherche im Internet
- schriftliche Stellungnahme zu vorgegebenen Hypothesen
- Power-Point Präsentationen selbstständig gestalten und vorstellen



## **UV 6 (Optional): Rückblick auf die Themen des Religionsunterrichts der Unter- und Mittelstufe**

### Kernanliegen:

Für Schülerinnen und Schüler ist es wesentlich, sich selbst als Akteure ihrer Bildungsprozesse wahrzunehmen und sich dazu ihrer eigenen Lernfortschritte bewusst zu werden. Der Abschluss der Sekundarstufe bildet hierfür eine gute Gelegenheit, auch mit Blick auf die für die meisten Schülerinnen und Schüler folgende Oberstufe. Dazu ist es hilfreich, den bisherigen Bildungsgang – etwa anhand der didaktischen Leitgedanken - im Längsschnitt in den Blick zu nehmen, persönliche Meilensteine und auch Stolpersteine in Bezug auf Themen des Religionsunterrichts wahrzunehmen und daraus Perspektiven für weitere Bildungsinteressen im Fach abzuleiten.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 1 bis IF 7

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten,
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens,
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu,
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung,
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog),
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen,
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen,
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil,
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt,
- erörtern im Diskurs mit anderen Argumente für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft,
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu.

### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Selbstständigkeit und Wissbegierde fördern

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Rückblick auf Themen und Arbeitsweisen während der Sekundarstufe I
- thematische Zusammenhänge erstellen

### Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung (Beispiele):

- Timeline mit individuellen Meilensteinen und Stolpersteinen
- offene Fragen diskutieren

## **IV. Leistungsbewertung**

Leistungsbewertung und Lernerfolgsüberprüfung im Fach Ev. Religionsunterricht der Sekundarstufe I

### Grundsätzliches

Der Evangelische Religionsunterricht hat als ordentliches Fach seinen Platz in der Schule. Somit verlangt er eine Leistungsbeurteilung nach den gleichen Maßstäben wie in anderen Fächern, integriert jedoch auch bewertungsfreie Phasen (z.B. Ermöglichung religiöser Erfahrungen, Erprobung religiöser Ausdrucksformen) in den Unterrichtsverlauf. Da der evangelische Religionsunterricht keine spezifische Glaubenshaltung voraussetzt oder einfordert, erfolgt die Leistungsbewertung unabhängig von den persönlichen Glaubensüberzeugungen der Schülerinnen und Schüler. Es wird vielmehr die Fähigkeit der Schüler und Schülerinnen bewertet, sich motiviert, engagiert, argumentativ und kritisch mit den Themen des Religionsunterrichts auseinander zu setzen, Wissen angemessen anzuwenden, Methoden zu beherrschen und soziale Kompetenzen zu entfalten.

### Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I

Die Leistungsbewertung im Fach Evangelische Religionslehre orientiert sich an den Grundsätzen der Leistungsbewertung, die im §48 des Schulgesetzes von Nordrhein-Westfalen und im §6 der APO-SI festgelegt sind, sowie dem Kernlehrplan Evangelische Religionslehre, darin insbesondere am 3. Kapitel.

Da im Fach Evangelische Religionslehre der Bereich der „Schriftlichen Arbeiten“ mit Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen entfällt, werden nur die „Sonstigen Leistungen“ der Schülerinnen und Schüler zur Beurteilung herangezogen. Im Bereich „Sonstige Leistungen“ werden sowohl die Qualität als auch die Quantität und Kontinuität der Beiträge berücksichtigt. Dabei orientiert sich die Beurteilung der Qualität an der Leistungsfähigkeit in den ansteigenden Kompetenzstufen der drei Anforderungsbereiche „Reproduktion“, „Anwendung von Wissen“ und „Urteils-/Meinungsbildung“. Darüber hinaus orientiert sich die Leistungsbeurteilung an den für den Religionsunterricht im Kapitel 2 des Kernlehrplans geforderten Kompetenzbereichen Sach-, Methoden-, Handlungs- und Urteilskompetenz und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen mündliche und schriftliche Beiträge zum Unterrichtsgeschehen.

Bei den **mündlichen Beiträgen** im Unterricht handelt es sich um:

- Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen
- Referate
- Präsentation von Arbeitsergebnissen
- Vortrag von Hausaufgaben
- Engagement / Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns in unterschiedlichen Sozialformen (z.B. Gruppen-/Projektarbeiten)

Die **mündliche Leistungsbewertung** richtet sich grundsätzlich nach den Kategorien „Qualität“, „Quantität“ und „Kontinuität“ und erfolgt u.a. nach folgenden **Kriterien**:

- Bereitschaft, sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einzulassen
- Fähigkeit zum Erkennen, Erfassen und Formulieren von (religiösen) Frage- / Aufgaben- / Problemstellungen und Diskussionsanlässen
- Fähigkeit zur Formulierung von Hypothesen und Lösungsansätzen
- Fähigkeit zur aufgabenbezogenen und sachlich korrekten Reproduktion und Anwendung von Fachwissen
- Fähigkeit zur Analyse und Interpretation von Medien verschiedener Gattungen
- Fähigkeit zur sachlogischen und aufgabenbezogenen Ordnung und klar verständlichen Gliederung von Beiträgen
- Argumentationsfähigkeit bei der Meinungsäußerung und Beurteilung von Sachverhalten
- Bereitschaft und Fähigkeit, den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Debatte zu stellen und ggfs. zu korrigieren
- Fähigkeit zur sprachlichen Klarheit, Prägnanz und Verständlichkeit unter angemessener Verwendung der Fachsprache
- Dialogfähigkeit unter Einhaltung von grundlegenden Gesprächsregeln (z.B. einander zuhören, Beiträge anderer wertschätzend aufgreifen, konstruktiv kritisieren, verbessern und/oder vertiefen)
- Sachbezogenheit, Grad der Selbstständigkeit und Argumentationsfähigkeit innerhalb der Meinungsäußerung.

Dabei gelten auch **Kriterien des sozialen Verhaltens**:

- durch Informationen und Stellungnahmen gemeinsames Interesse und diskussionsanregendes Problembewusstsein erzeugen
- wertschätzender, kooperativer Umgang miteinander
- einander zuhören und die Gesprächspartner/innen nicht nur in Lehrern und Lehrerinnen, sondern auch in den anderen Mitgliedern der Lerngruppe sehen
- Beiträge anderer positiv aufgreifen, verbessern oder vertiefen
- Mitschülerinnen und Mitschülern helfen, bestimmte Aufgaben in der Lerngruppe zu übernehmen.

Bei den **schriftlich-praktischen Beiträgen** im Unterricht handelt es sich um:

- Ergebnisse der Arbeit an und mit Text-, Bild-, Film-, Ton-Medien,
- Ergebnisse von Recherchen, Erkundungen, Befragungen,
- kriteriengeleitetes Gestalten eines Arbeitshefts,
- Mindmaps,
- Protokolle,
- Referate, (Power Point-) Präsentationen,
- Ergebnisse kreativer Gestaltungsaufgaben (z.B. Bilder, Videos, Collagen, Plakate, Umfragen, Rollenspiele, Filme, Spielszenen, Bibliodrama, Standbilder), Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (z.B. Hefte/Mappen, Portfolios, Lern-tagebücher),
- Nachweis und Anwendung bereits erworbener Kenntnisse in schriftlichen Übungen/ Tests.

Die Bewertung im **schriftlich-praktischen Leistungsbereich** erfolgt in Abhängigkeit von der gewählten Sozialform - u.a. nach folgenden **Kriterien**:

- fristgerechte Abgabe / Präsentation des Arbeitsprodukts
- Fähigkeit, (religiöse) Fragen und Problemstellungen zu erfassen und selbstständig zu entwickeln
- Grad der selbstständigen, eigenverantwortlichen und zielstrebigem Arbeitsplanung, -organisation und -durchführung
- Korrektheit in der Anwendung allgemeiner und fachspezifischer Arbeitstechniken und Methoden (z.B. Vortragsregeln, Gestaltungsregeln von Heft / (PowerPoint-) Präsentation/Plakat, Bild- und Textanalyse/-interpretation, exegetische Verfahren, Umgang mit der Bibel)
- Umgang mit Material (Quellen und Darstellungen):
  - Umfang und Tiefe der Materialrecherche und -grundlage
  - Umfang der inhaltlichen Eigenleistung: Grad des freien, eigenständigen Umgangs mit den Quellen und Darstellungen
  - Korrektheit der Zitiertechnik und der Verweise
- Inhaltlicher Umfang, Tiefe und Richtigkeit des Arbeitsergebnisses
- Grad der sachlogischen und aufgabenbezogenen Strukturierung des Themas
- Korrektheit im stilistischen und sprachlichen Ausdruck (Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung)
- Sorgfalt, Sauberkeit und Mühe in der äußeren Darstellungsform (u.a. Zustand, Vollständigkeit, Reihenfolge von Arbeitsblättern und Einträgen)
- Grad der eigenen kreativen Gestaltungs- und Darstellungsleistung
- Team-/Kooperationsfähigkeit
- Grad der kritischen Auseinandersetzung und des konstruktiven Umgangs mit Beratungs-/Hilfsangeboten
- zielstrebiges Zeitmanagement
- Einhaltung von Zeitvorgaben und Fristen
- Grad der kritischen Reflexion von Arbeitsprozess und Ergebnis.

Die Durchführung von **schriftlichen Überprüfungen** kann in allen Jahrgangsstufen Bestandteil der Leistungsbewertung sein.

- Test: In maximal 20 Minuten wird hierbei der Stoff (Inhalte, Fachsprache, Methoden) der max. sechs vorhergehenden Unterrichtsstunden erfasst. Die Note entspricht in ihrer Gewichtung einer Unterrichtsstunde. Tests werden angekündigt oder unangekündigt geschrieben.
- Schriftliche Lernerfolgskontrolle: In der Lernerfolgskontrolle wird der Stoff über ein gesamtes Unterrichtsvorhaben erfasst. Die Lernerfolgskontrolle kann mit bis zu 30% in die Quartalsnote eingehen. Schriftliche Lernerfolgskontrollen werden angekündigt.

Die Fachkonferenz Religion hat sich gegen eine festgelegte Gewichtung der Notenanteile der einzelnen Teilleistungsbereiche an der Gesamtnote entschieden, um schülerorientierte und individualisierte Unterrichtsprozesse zu unterstützen, die sich im Rahmen der Lehrplanvorgaben an den konkreten Lernvoraussetzungen, -wegen und -interessen der jeweiligen Lerngruppe orientieren und in individuell gestalteten Lernprozessen zur Erreichung der Kompetenzen führen. Einzelleistungen und Einzelkontrollen erhalten ein angemessenes Gewicht bei der Erteilung von Halbjahresnoten.

## V. Europabezug im Schulcurriculum

Der Evangelische Religionsunterricht erschließt die religiöse Dimension der Wirklichkeit und des Lebens und trägt zur religiösen Bildung der Schülerinnen und Schüler bei. Sie setzen sich mit unterschiedlichen Deutungen von Wirklichkeit und Lebensentwürfen auseinander und lernen sich darüber respektvoll zu verständigen. Dies bildet die Grundlage für das Leben als europäische Gemeinschaft in einer pluralistischen Gesellschaft, bei der u. a. Menschenrechtsbildung, Werteerziehung, politische Bildung und Demokratieerziehung, kulturelle und interkulturelle Bildung im Fokus des RU stehen. Ziel ist dabei die Entwicklung eigener Haltungen und die wertschätzende Auseinandersetzung mit Neuem und Fremden.

Jahrgangsstufe	Inhaltliche Schwerpunkte im UV
Klasse 5	<p><u>UV 1: Wir leben miteinander</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Jeder ist anders. Vorurteile abbauen</li> <li>- Gemeinschaft leben und in Dialog miteinander treten</li> <li>- Die 10 Gebote - Regeln erleichtern das Zusammenleben</li> </ul> <p><u>UV 2: Zugänge zur Bibel - Erkunden biblischer Texte am Beispiel der Exodusgeschichte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Exodus - Aufbruch in die Fremde</li> </ul> <p><u>UV 4: In der Schöpfung verantwortungsvoll mit der Schöpfung leben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verantwortung für die Welt (Natur, Mitmenschen)</li> </ul> <p><u>UV 5: Was feiern wir eigentlich an Weihnachten und Ostern?</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Miteinander glauben und feiern</li> <li>- Europäische Traditionen zu Weihnachten und Ostern</li> </ul>
Klasse 6	<p><u>UV 2: Paulus und seine Missionsreisen - die ersten christlichen Gemeinden entstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Christentum in Europa</li> </ul> <p><u>UV 3: Leben alle Christen ihren Glauben gleich? Evangelisch sein, katholisch sein</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Christen leben ihren Glauben (unterschiedlich) in Europa</li> <li>- Europäische Kirchenbauten</li> </ul> <p><u>UV 4: Abraham - Zweifel und Glaube. Juden, Christen und Muslime berufen sich auf Abraham als „Urvater“ ihrer Religion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gemeinsamer Ursprung</li> <li>- Interreligiöser Dialog</li> </ul>
Klasse 7	<p><u>UV: Reformatorische Grundeinsichten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedeutung Luthers für Europa</li> </ul> <p><u>UV: Diakonisches Handeln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Menschen in Not helfen in Europa und weltweit</li> </ul>
Klasse 8	<p><u>UV: Freundschaft, Liebe, Partnerschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Leben als Europäer in einer pluralistischen Gesellschaft</li> </ul> <p><u>UV: Den islamischen, christlichen, jüdischen Alltag im Umfeld erkunden</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Besuch einer Moschee</li> <li>- Interreligiöser Dialog</li> </ul>

Jahrgangsstufe	Inhaltliche Schwerpunkte im UV
Klasse 9	<p><u>UV: Braucht Glaube Gemeinschaft? Formen des gemeinsamen Lebens in den Religionen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Besuch einer Synagoge</li> <li>- Interreligiöser Dialog</li> </ul> <p><u>UV: Gesellschaftliche Gerechtigkeitsvorstellungen in christlicher Perspektive</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gemeinschaft leben und in Dialog miteinander treten</li> <li>- Verantwortung für die Welt</li> <li>- Menschenrechte</li> </ul>
Klasse 10	<p><u>UV: Anpassung oder Widerstand - Christen in den deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erinnerungskultur, deutsche Schuld, kirchliche Schuld</li> </ul>